

Marie-Juchacz-Plakette;

Verleihung an Frau Prof. Dr. Jutta Limbach anlässlich der Bundeskonferenz 2004

„Frau Prof. Dr. Jutta Limbach hat die Emanzipation gesellschaftsfähig gemacht.“ Mit dieser Begründung hat der Deutsche Staatsbürgerinnen-Verband die gelehrte Juristin und dreifache Mutter im Jahr 2002 als „Frau des Jahres“ ausgezeichnet. Dass die Behauptung stimmt, zeigt ein kurzer Blick in ihren Lebenslauf: Als erste und bislang einzige Frau auf eine Professur am juristischen Fachbereich der FU Berlin berufen, wurde die Wissenschaftlerin im Jahr 1989 Justizsenatorin des Landes Berlin, um als allgemein bekannte und geachtete Politikerin im Jahr 1994 zum Bundesverfassungsgericht zu wechseln, zunächst als Vizepräsidentin, dann als Präsidentin. Nach ihrem Ausscheiden aus diesem Amt übernahm sie im Januar 2002 die Präsidentschaft des Goethe-Instituts Inter Nation.

Die „feministische Spätzünderin (Jutta Limbach über Jutta Limbach)“ engagiert sich sowohl dienstlich als auch privat mit Nachdruck für Rechte die Rechte von Frauen und Familien. Als Mitglied in der Gemeinsamen Verfassungskommission von Bundesrat und Bundestag in den Jahren 1992 und 1993 hatte Frau Limbach einen wesentlichen Anteil an der Ergänzung des Gleichberechtigungsartikels um den Satz: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ In allen ihren offiziellen Funktionen unterstützte Frau Limbach nach Auskunft ihrer Biographin Karin Deckenbach auch im Rahmen der Personalpolitik die Gleichstellung von Frauen; besonders stark machte sie sich dabei für Teilzeitregelungen für berufstätige Mütter. Als Justizsenatorin des Landes Berlin setzte sie darüber hinaus neue Maßstäbe in der Bewährungshilfe für straffällige Frauen.

Ehrenamtlich reformierte sie als Mitglied des Juristinnenbundes nach eigenen Worten „an den Wochenenden das Familienrecht [...] anstatt Tennis zu spielen“. Für den auch von der AWO unterstützten Verein medica mondiale, der traumatisierte Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten unterstützt, engagierte sich Jutta Limbach mehrfach als prominente Fürsprecherin und Festrednerin.

Der Bundesvorstand beschließt, Frau Prof. Dr. Jutta Limbach anlässlich der Bundeskonferenz 2004 mit der Marie-Juchacz-Plakette auszuzeichnen, weil sie an der Gestaltung fortschrittlicher rechtlicher und gesellschaftspolitischer Grundlagen im Sinne der grundsätzlichen Vorstellungen der Arbeiterwohlfahrt maßgeblich mitgearbeitet hat und sich in Politik und Gesellschaft nachhaltig für die Rechte von Frauen und Familien eingesetzt hat.